

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

oder aber — man mußte den zur Marne vorspringenden Bogen aufgeben und die deutsche Linie zurücknehmen. Im Rahmen der Gesamtlage kam eine Lösung in der letztgenannten Form für die D.S.L. nicht in Frage. Um so mehr mußte die Notwendigkeit, die unmögliche Lage zwischen Aisne und Reims nach vorwärts zu verbessern, bei der Entscheidung über die weitere Kriegführung ins Gewicht fallen.

Tatsächlich zog die deutsche Führung aus allen diesen Erwägungen den Schluß, auf dem im März begonnenen Wege fortzuschreiten und die Kriegsentscheidung durch eine Fortsetzung des Angriffs herbeizuführen.

Es war unausbleiblich, daß auch die Frage des Ortes und der Zeit des zu führenden Angriffs von den Verhältnissen bei der 7. Armee wesentlich beeinflusst wurde.

Die für einen entscheidenden Erfolg geeignetste Stelle der Westfront lag nach Überzeugung der D.S.L. nach wie vor in Flandern. Gelang es dort, die englische Front in einem neuen Schlage zu durchbrechen und die Kanalküste zu gewinnen, so konnte mit dem militärischen Zusammenbruch und entsprechender Friedensgeneigntheit des Inselreiches und damit mit der Möglichkeit einer günstigen Kriegsentscheidung überhaupt gerechnet werden. Mit den Vorbereitungen für diese entscheidende Offensive, die von der 4. und 6. Armee ausgeführt werden sollten, hatte die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht schon unmittelbar nach dem Abbruch der Lys-Schlacht begonnen. Die Angriffsarbeiten, welche unter dem Deckwort „Hagen“ liefen, waren verhältnismäßig weit fortgeschritten. Der Termin der Ausführung, der von der D.S.L. in einem Befehl vom 6. Mai für Mitte Juni festgesetzt gewesen war, hatte allerdings verschoben werden müssen, als Anfang dieses Monats einige der hinter der Front der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht für „Hagen“ bereitgestellten 32 „Mob.“-Divisionen*) von der D.S.L. der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz zur Verwendung bei der „Gneisenau“-Offensive überwiesen worden waren und überhaupt dieses Unternehmen einen nach Raum, Zeit und Zahl der eingesetzten Kräfte viel größeren Umfang angenommen hatte, als ursprünglich beabsichtigt gewesen war.

Aber auch jetzt hielt die D.S.L. den Zeitpunkt für den „Hagen“-Angriff noch nicht für gekommen. Noch immer stand, wie schon erwähnt, ein großer Teil der feindlichen Heeresreserven in Flandern oder doch

*) So wurden die für den Angriff besonders ausgerüsteten und ausgebildeten Divisionen bezeichnet.